

Zeitschrift: Frick - Gestern und Heute
Herausgeber: Arbeitskreis Dorfgeschichte der Gemeinde Frick
Band: 12 (2014)

Artikel: Wenn das Vaterland ruft
Autor: Wehrli, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-954942>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fr. 226.50 mehr Geld als benötigt eingegangen war, wies die Kasse Ende 1974 sogar einen kleinen Aktivsaldo aus.

Jeder Kadett musste 30 Cents zahlen

Um die künftigen Ausgaben zu decken, rief die Kommission im Jahr darauf die Kadettenkasse ins Leben. *Jeder Kadett hatte im Monat 30 Cts. zu bezahlen, welcher Betrag später auf 20 Cts. reduziert und nachher wieder erhöht wurde.*² Die Beteiligung an den Kosten war damals nicht unüblich. So verlangte Rheinfelden, das den Kadettenunterricht erstmals 1806 eingeführt hatte, ein *Eintrittsgeld von Fr. 1.50, von welcher Leistung jedoch arme Knaben befreit waren.*³

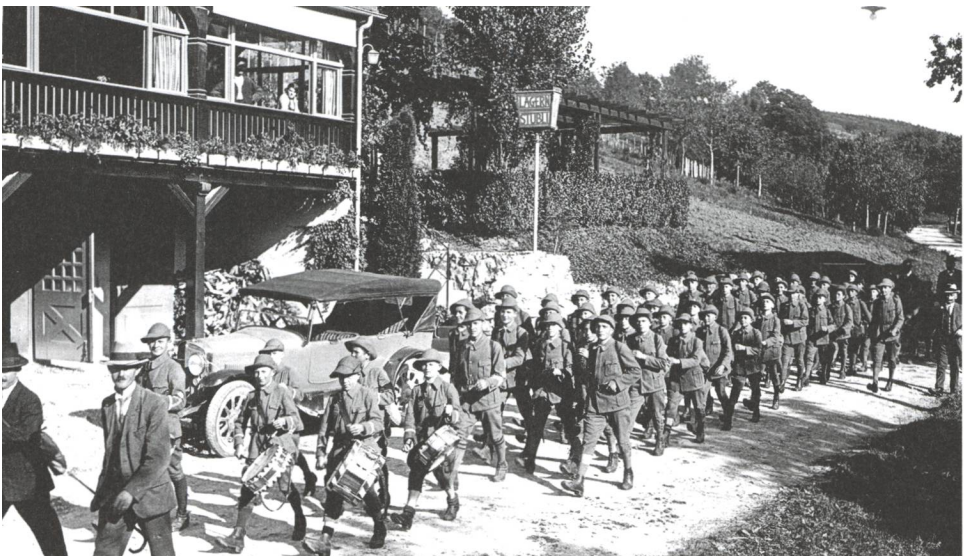
Der Kadettenunterricht war Zucht und Vorbereitung auf den Militärunterricht zugleich. *Der Zweck war ein dreifacher, schreibt Senti⁴, Körperübung, Gewöhnung an militärische Ordnung und Disziplin, Vorbereitung auf den vaterländischen Waffendienst.* Nicht minder pathetisch formuliert die kantonale Kadetteninstruktorenversammlung fast 100 Jahre später, 1935, die Zielsetzung: *Erziehung zu Pünktlichkeit, Mannszucht und Ordnung, zu Selbstständigkeit und Selbstzucht, zu angehenden treuen Staatsbürgern, die ihr Vaterland lieben und dafür einstehen.* Entsprechend der Zielsetzung, die angehenden Männer auf den Dienst am Vaterland vorzubereiten, war die Organisation der Korps auch jener des Militärs nachempfunden. Dem Korps stand ein Hauptmann vor. Ihm zur Seite standen ein Oberleutnant, zwei Leutnants, ein Fähnrich, ein Feldweibel sowie ein Fourier. Komplettiert wurde das Kader des Fricker Korps, das sich aus Dritt- und Viertbezlern zusammensetzte, durch mehrere Gruppenführer sowie den Tambouren-Chef und

seinen Stellvertreter. Die Zahl der Gruppen(führer) hing von der Zahl der zu unterrichtenden Bezirksschüler ab und schwankte entsprechend stark (5 bis 20). Dem Korps standen zwei bis drei Instruktoren zur Seite.

Koordiniert wurde das Kadettenwesen von einer sechsköpfigen Kadettenkommission. Sie genehmigte das Jahresprogramm, legte die Ausmärsche und Teilnahmen an Kadettentagen fest, beriet über Neuanschaffungen von Uniformen, Fahnen und Gewehren und nahm die Beförderungen im Korps vor.

Das Kadettenmaterial, das im Waffenzimmer der Bezirksschule sowie im alten Lehrerzimmer der Gemeindeschule gelagert war, umfasste 1963 laut Inventarliste 65 Kadettengewehre, 10 Kleinkalibergewehre, 1 Kadettenfahne neu mit Futteral, 1 Kadettenfahne alt, 1 Fahnenkasten, 12 Rectabussolen (Kompass), 40 Karten, 80 Kartenausschnitte Blatt Frick 1:25 000, 45 alte Patronentaschen, 16 Ceinturons (Gürtel), 80 Kleinkaliberscheiben, 320 Schuss Munition für Kadettengewehr scharf, 900 Schuss Kleinkalibermunition scharf, 50 Schuss Munition Kadettengewehr blind, 3 Säbel, 1 Faschinenmesser (breitklingiges Hiebmesser), 1 Bajonett, 1 Gamelle, 1 Lehrbuch für Kadettenunterricht, 12 Gewehrfettbüchsen sowie 8 Trommeln samt Zubehör.

Auch die Uniformen der Kadetten, die diese mit viel Stolz an den Kadettentagen und auf Ausmärschen trugen, waren den Uniformen der Grossen nachempfunden. Senti spricht vom *theatralischen Zeitgeschmack*⁵, wenn er die erste Rheinfelder Uniform beschreibt: graue und weisse Zwilch- oder Leinwandhosen, grüner Waffenrock, rote Feldmütze mit Korpszeichen.



Sinn für Gewissenhaftigkeit schärfen

Die Erziehung zu treuen Staatsbürgern, die ihr Vaterland lieben, setzte bei den Aargauer Jugendlichen früher ein als bei den Altersgenossen in anderen Regionen, denn in vielen Kantonen startete der Kadettenunterricht erst in der Kantonsschule. Der Entscheid, bereits die Bezirksschüler zu unterrichten, war entschieden ein glücklicher Griff⁶, ist Dr. Ammann überzeugt. Denn: *Zweifellos trägt diese Institution dazu bei, der Jungmannschaft den Sinn für Ordnung, Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit zu schärfen.*

Und natürlich den Umgang mit der Waffe. Es sei wichtig, so betonte der Aarauer Vizeammann Fridolin Laager im September 1928 in seiner Eröffnungsrede zum zweitägigen Aargauischen Kadettentag vor mehreren Hundert Kadetten, es sei zentral, dass schon der Knabe ein Gewehr zu handhaben verstehe. *Nicht, um später als Söldner für fremde Herren die Haut zu Markte zu tragen, nicht um drinnen oder draussen Kriegslärm zu schlagen, sondern um im Notfall das Vaterland zu schützen und zu verteidigen, gerade so, wie die Aarauer Kadetten dies 1798 zu tun gewillt waren.*⁷

Die lieben Kadetten!, wie sie in der Festschrift angesprochen werden, hörten dem Herrn Dr. Laager auf dem Bahnhofplatz zu, die einen gebannt, die anderen unruhig von einem Bein auf das andere wippend, darauf harrend, dass die Spiele endlich beginnen mögen, dass sie dem Nebel, der ihnen langsam in die Knochen fuhr, davonrennen konnten.

△ Kadettenausmarsch 1930 mit den Instruktoren Otto Hüsser und Ernst Rhyen.

△ Kadettenausmarsch 1961.

Die Fricker sprangen weit

Mittendrin, wegen bedrohlich dreinschauenden Nebelhaufen⁸ kaum erkennbar, auch die 59 Kadetten aus Frick. Sie hatten sich viel vorgenommen, wussten, dass sie besonders im 70-Meter-Lauf und im Weitsprung einige Trümpfe in der Hand hatten. Und wirklich: Im Weitsprung siegten beide Fricker Gruppen, im Schnelllauf belegten sie den dritten und vierten Rang. Die besten Einzelleistungen zeigten dabei Max Rohr (4. im 70-Meter-Lauf) und Arthur Raimund (7. Rang im Weitsprung). Nicht ganz so rund lief es bei der Stafette (13. und 15. Rang) und beim Schiessen (11. Rang).

Der Traum vom ewigen Frieden

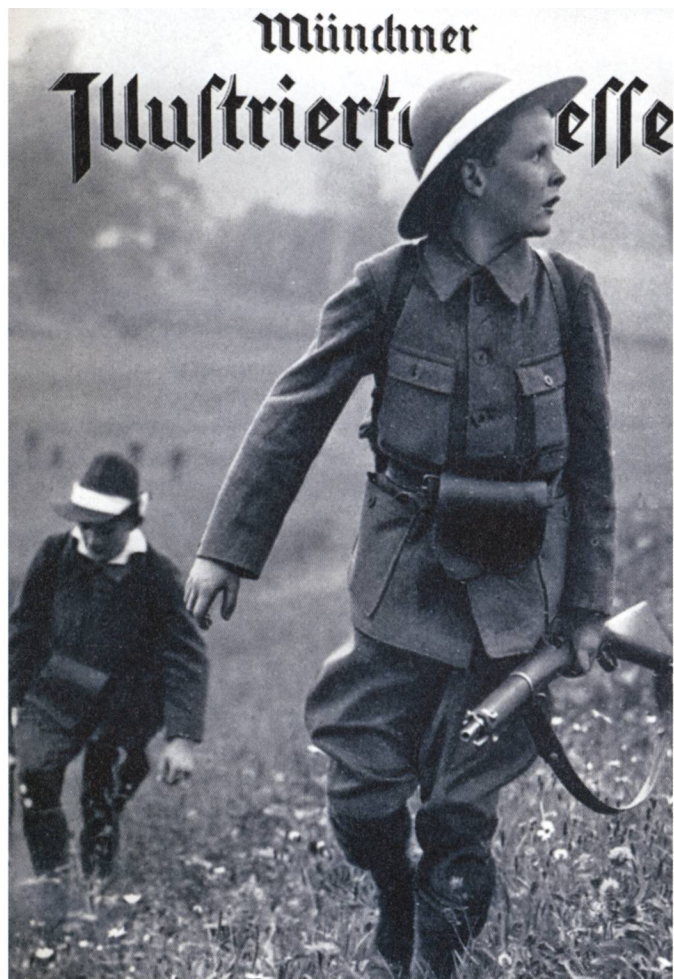
Ob Erster oder Letzter: Der Kadettentag war für die 21 teilnehmenden Korps ein einzigartiges Erlebnis, zwei Tage voller mannigfacher Erinnerungen⁹, voller Bilder an die Märsche über aussichtsreiche Höhen und durch breite fruchtbare Täler unseres schönen Aargaus, an die frisch-fröhlichen Manöver, an die anstrengenden Wettkämpfe – und natürlich an viel Geselligkeit, Kameradschaft und, so bleibt zu hoffen, an gutes Essen. Reichhaltig zumindest war es. Am Abend standen *Suppe, Wurst und Makkaroni*¹⁰ auf dem Menüplan, am Morgen gab es Milkschokolade und Brot und am Mittag *Suppe, Fleischspeise mit Gemüse, Brot, Thee.*



Frick

Noch etwas machte diesen Kadettentag in Aarau speziell: Es war der erste seit dem Ende des Ersten Weltkrieges. *Es waren keine leichten Zeiten, die Nachkriegsjahre, für das Kadettenwesen¹¹*, schreibt die Kommission in der Erinnerungsschrift. Man hing nach dem Krieg, wieder einmal, dem Traum vom ewigen Frieden nach – und in diesen wollte das «kriegerische» Kadettenwesen nicht so recht passen. Neue Wege mussten gesucht werden, man *irrte dahin und dorthin ab¹²*, reformierte den Kadettenunterricht und kam, als sich ein Weg in die Zukunft abzeichnete, überein, *dem Aargauervolke seine Kadetten wieder einmal zu zeigen in ihrem äussern Kleide und innern Werte¹³*. Werte, die selbst ins Ausland ausstrahlten. Nicht selten berichteten deutsche Medien über das Kadettenwesen in der Schweiz. Die kantonalen Kadettentage, die am 27. und 28. September 1933 in Lenzburg bei Vierlinden stattfanden, schafften es gar auf die Titelseite der *Münchener Illustrierten Presse*.

In den neun Jahren seit Kriegsende hatte sich das Kadettenwesen sichtbar verändert. Rein äusserlich manifestierte sich der Wandel in der Kleidung. *Die steifen, unjugendlichen Uniformen von einst sind den gefälligen, sportähnlichen Anzügen gewichen*, hält der Berichtersteller in der Erinnerungsschrift fest. Innerlich musste sich



der Kadettenunterricht vom allzu militärischen Ansatz lösen, das *einseitige Exerzieren mit dem Gewehr hatte eine vielseitige Erweiterung erfahren¹⁴*.

Der allseits gehörte Ruf: «Nie wieder Krieg!», brachte das Kadettenwesen an den Rand des Abgrunds – und sicherte genau deshalb seine mittelbare Zukunft. Ausgerechnet die Aargauische Offiziersgesellschaft war es, die das Umdenken förderte und nach dem Ersten Weltkrieg eine Entmilitarisierung anmahnte. Das soldatische Exerzieren wurde fortan auf ein Mindestmass beschränkt, mehr Zeit in angewandtes Turnen im Gelände, Klettern, Wettlauf, Schwimmen, Ski- und Eislauf investiert. Die Ausmärsche wurden verknüpft mit Orientierungsübungen, Kartenlesen und Heimatkunde.

△
Die *Münchener Illustrierte Presse* berichtete gross über die kantonalen Kadettentage 1933 in Lenzburg.

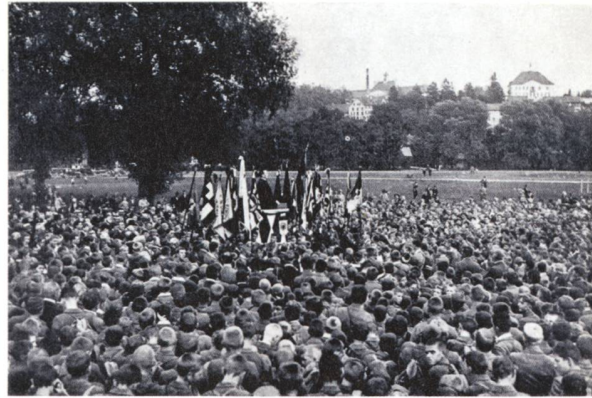
△◁
Die Fricker Kadetten 1928 in Aarau.



△ Kadetten am kantonalen Kadettentag in Lenzburg im September 1933 bei Suppe und Spätz.

△▷ Erziehungsdirektor Albert Studler warnt bei seiner Ansprache am Aargauischen Kadettentag in Aarau 1928 vor der verführerischen Botschaft: Nie wieder Krieg!

Damit war der neue Weg glücklich gefunden und angetreten. Die Übungen entwickelten sich, ohne wieder in militärische Spielerei auszuarten.¹⁵ «Nie wieder Krieg!» «Nie wieder Aktivdienst!» Dieser Ruf war, damals wie heute, inniger Wunsch aller. Wir erleben gerade in der gegenwärtigen Zeit in unserem Lande wieder einen Ansturm gegen unser Wehrwesen, rief Erziehungsdirektor Albert Studler am Kadettentag in Aarau 1928 den Kadetten zu.¹⁶ Es stehen Propheten auf, die uns sagen, es gebe nie wieder Krieg, und wenn es noch einmal Krieg geben sollte, so wäre unser Land zu klein und unsere Armee zu schwach, um erfolgreich Widerstand zu leisten. Es sei darum besser, das Militär abzuschaffen und sich auf den Völkerbund zu verlassen. Mit dem Geld, das man heute für



Ansprache von Herrn Erziehungsdirektor Studler in Schachen

das Wehrwesen ausgabe, könne man sonst viel Schönes und Gutes machen. [...] Die Botschaft ist verführerisch, aber sie ist falsch.

General-Guisan-Preis nach Frick geholt

Wie viel die Kadetten selber von der Ansprache des Herrn Reg.-Rat Studler mitbekommen haben, ist nicht bekannt. Wohl nicht allzu viel, denn der Festakt war der letzte Programmpunkt nach einem intensiven und ermüdenden Wettkampf – und die Ansprache stand wie eine Demarkationslinie zwischen den hungrigen Kindern und dem verdienten «Zobig». Just eine halbe Stunde, so regelte es das Programm, dauerte die Verköstigung, dann war, die Kirchenglocken schlugen eben 17 Uhr, «Entlassung». Die Fricker kehrten über die Stafellegg nach Hause, viele Erinnerungen und einige Abzeichen im Gepäck.

Erfolge konnten die Fricker Kadetten immer wieder verbuchen. 1949 etwa, als die Schützengruppe des Fricker Korps an den Eidgenössischen Kadettentagen in Aarau den von General Guisan gestifteten Wanderpreis holte. Oder 1954 am Kadettenfest in Thun, als Frick mit seinem Hauptmann Josef Herzog den Schützenkönig stellte und Bruno Wächter den Mehrkampf gewann. Oder 1966 am Kadettentag in Baden-Wettingen, als die Kleinkaliberschützen der 3. Klasse in ihrer Kategorie den Sieg davontrugen.



Wo um Sekunden und Sieg gekämpft wird, passiert selbstredend auch ab und an ein kleineres oder grösseres Malheur. Bei einem Manöver, man schrieb 1907 oder 1908, brach sich ein Kadett den Arm. Die entstandenen Unkosten von 70 Franken übernahm der Verein ehemaliger Bezirksschüler – und alle Kadetten wurden gegen Unfall versichert. Später wurde die Versicherung auf alle Schüler und die Lehrer ausgedehnt, *eine Einrichtung, die wir auch anderen Bezirksschulen empfehlen würden*¹⁷. Die Kosten beliefen sich auf 80 Cents pro Jahr und Versichertem und mussten *von den Betreffenden*

*selbst bezahlt werden*¹⁸. Später übernahm die Schule die Kosten. Der Armbruch des Kadetten stellte dabei «nur» den äusseren Anlass dar; die Einführung einer Versicherung erwog man schon seit einiger Zeit, seit 1902, um genau zu sein, als auch im Fricker Korps das Scharfschiessen eingeführt worden war – und damit die Unfallgefahr deutlich angestiegen war.

Ehemalige zeigten sich immer wieder spendabel
Der Verein ehemaliger Bezirksschüler war den Kadetten seit jeher eng verbunden und sprach immer wieder

△◁
Die Fricker Kadetten an den vom 7. bis 9. September 1962 erneut in Thun ausgetragenen Eidgenössischen Kadettentagen.

△
Ziehen! Die Kadetten geben beim Seilziehen in Thun alles.

◁◁
Fricker Kadetten an den Eidgenössischen Kadettentagen vom 2. bis 4. September 1966 in Wettingen-Baden.

◁
Das offizielle Signet der Eidgenössischen Kadettentage 1966.

Beiträge an das Korps. So auch 1914, als der Verein selber den *Wellenschlag des furchtbaren, unheimlichen Völkerrings*¹⁹ zu spüren bekam und 51 der 413 Mitglieder ihren Mitgliederbeitrag nicht entrichteten. 1914 also, als *der noch treugebliebene Trupp den Kadetten eine Fahne im Betrag von Fr. 150.–* anschaffte – es war nach 1874 und 1885 bereits die dritte – und *so auf den Altar des Vaterlandes, das von der aktiven Beteiligung am Krieg glücklicherweise verschont blieb, eine bescheidene, aber sinnige Gabe legte und damit den Jungsoldaten eine grosse Freude machte.*

Die Verbundenheit der Ehemaligen zum Kadettenwesen war der eigenen Geschichte geschuldet, sie war den eigenen Erlebnissen nachempfunden. Das manifestierte sich auch an den Mitgliederversammlungen des Vereins, 1952 beispielsweise, als Filme über die Kadettentage in Aarau sowie das Marktjubiläum (1951 feierte Frick 250 Jahre Marktrecht) gezeigt wurden, die *grosse Freude, ja Jubel auslösten*²⁰.

Der Jubel verstummt

Mit den Jahren bleibt der Jubel immer mehr aus. Das Kadettenwesen verliert, nicht nur im Aargau, an Bedeutung. Das militärische Moment steht quer zum Zeitgeist, wird allenthalben infrage gestellt und verschwindet immer mehr aus dem Kadettenunterricht. Auszug aus dem Sitzungsprotokoll der Kadettenkommission Frick vom 21. Mai 1964: *Herr John findet das Schiessen für die nichtpflichtigen Erst- und Zweitklässler verfrüht, notiert Aktuar Karl «Charlie» Meier. Herr Bossart sieht darin eine gute Vorbereitung auf die Pflichtjahre. Fazit: Die Kommission beschliesst, die Zweitklässler im 2. Semester schiessen zu lassen und pro Kadett 50 Schuss anzukaufen.*

Noch 1967 deutet wenig auf das baldige Ende des Kadettenwesens hin; in der Kadettenkommission wird gar die Anstellung eines vierten Instructors diskutiert. Doch bereits sieben Jahre später, 1974, ist das Kadettenwesen Geschichte. Das neue Schulgesetz, welches das Stimmvolk im Dezember 1972 mit 67,84 Prozent klar angenommen hat, will es so.

Ein letztes Jahresprogramm

An der Sitzung vom 15. Mai 1973 legt die sechsköpfige Kadettenkommission noch einmal ein Jahresprogramm vor, das unter anderem den Besuch des kantonalen Handballturniers sowie *Spieltage mit anderen Bezirksschulen* beinhaltet. Zudem beschliesst die Kommission, den allerletzten Kadettenausmarsch *in der engeren Heimat* durchzuführen. Kostenpunkt für die Verpflegung: 1200 Franken. *Die Kadettenkasse, die heute einen Betrag von ca. 4200.– ausweist, sollte trotz der Abschaffung des Kadettenwesens nicht auf einmal entleert werden.* Stattdessen, so hält Aktuar Titus Stäuble fest, wolle man sie *zugunsten spezieller Anschaffungen* separat bestehen lassen.

Der letzte Eintrag im wichtigen Protokollbuch datiert vom 25. Januar 1974: *Ab Frühling 1974 wird das Kadettenwesen aufgehoben, an seine Stelle tritt der Schulsport, genannt Sportunterricht. Er ist freiwillig für Buben und Mädchen, notiert Titus Stäuble in feinsäuberlicher Schrift. Der Eidgenössische Kadettenverband werde bestehen bleiben, jedoch ohne Kanton Aargau (60% des Schweizerischen Kadettenwesens!).*

Zweitletzter Akt der Kommission ist ein Antrag an die Schulpflege, die Kadettenkommission auf Beginn des Schuljahres 1974/75 aufzuheben. Es folgt mit der Ehrung des Tamboureninstructors Werner Moesch der

Höhepunkt der heutigen Sitzung. Moesch unterrichtete seit 1939 in Frick ununterbrochen. *Es konnte nicht das geringe Salär sein, das ihn fesselte, es war sein Einsatz im Dienste der Jugend,* schreibt Stäuble. Der letzte Eintrag im inzwischen zweiten Protokollbuch der Kommission, Seite 150, datiert vom 2. Februar 1974: *Den gemütlichen Teil des Abends beginnen wir mit einem gemeinsamen Nachtessen an festlich gedeckter Tafel.*

Damit ist das Kadettenwesen in Frick nach fast genau 100 Jahren wieder Geschichte. Und lebt doch weiter in seinen Geschichten.

Thomas Wehrli

Hauptleute des Kadettenkorps Frick

| Schuljahr | Name und Wohnort ²¹ |
|-----------|---------------------------------|
| 1908/09 | Simonett Hans, Frick |
| 1914/15 | Basler Erwin, Zeihen |
| 1915/16 | Suter Karl, Frick |
| 1917/18 | Gerster Franz, Ueken |
| 1918/19 | Keller Hans, Frick |
| 1943/44 | Simonett Benedikt, Frick |
| 1947/48 | Reimann Robert, Oberhof |
| 1948/49 | Lenzin Adolf, Oberhof |
| 1949/50 | Blaser Walter, Frick |
| 1950/51 | Häseli Heinrich, Gipf-Oberfrick |
| 1951/52 | Müller Willy, Herznach |
| 1952/53 | Picard Heinz, Frick |
| 1953/54 | Schmid August, Gipf-Oberfrick |
| 1954/55 | Herzog Josef, Hornussen |
| 1955/56 | Belser Josef, Wölflinswil |
| 1956/57 | Bürge Josef, Hornussen |
| 1958/59 | Müller Hanspeter, Schupfart |
| 1960/61 | Schmid Max, Herznach |
| 1961/62 | Bircher Urs, Frick |
| 1962/63 | Mösch Fritz, Herznach |
| 1963/64 | Reimann Hans, Frick |
| 1964/65 | Schmid Kurt, Frick |
| 1965/66 | Reimann Bernhard, Oberhof |
| 1966/67 | Fricker Heinz, Oberhof |
| 1967/68 | Rüetschi Peter, Frick |

Anmerkungen

- ¹ Dr. Ammann, Rektor der Bezirksschule Frick, in Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens der Bezirksschule Frick, 1916, Seite 29.
- ² Ebenda.
- ³ Senti Anton, 150 Jahre Kadettenkorps Rheinfelden, 1806-1956, Seite 16.
- ⁴ Ebenda.
- ⁵ Senti, 150 Jahre Kadettenkorps Rheinfelden, Seite 17.
- ⁶ Ammann, Festschrift 50 Jahre Bezirksschule Frick, Seite 29.
- ⁷ Kadettenkommission Aarau, Erinnerungsschrift an den Aargauischen Kadettentag 18./19. September 1928 in Aarau, Seite 7.
- ⁸ Ebenda.
- ⁹ Ebenda, Seite 2.
- ¹⁰ Kadettenkommission Aarau, Kantonaler Kadettentag in Aarau, Programm, Seite 11f.
- ¹¹ Kadettenkommission, Erinnerungsschrift, Seite 4.
- ¹² Ebenda.
- ¹³ Ebenda, Seite 4f.
- ¹⁴ Ebenda.
- ¹⁵ Senti, 150 Jahre Kadettenkorps Rheinfelden, Seite 27.
- ¹⁶ Kadettenkommission, Erinnerungsschrift, Seite 11.
- ¹⁷ Ammann, Festschrift 50 Jahre Bezirksschule Frick, Seite 23.
- ¹⁸ Ebenda.
- ¹⁹ Höchle Josef, Rektor der Bezirksschule Frick, Gedenkschrift zur Feier des 25-jährigen Bestehens des Vereins ehemaliger Bezirksschüler von Frick 1905-1930, 1930, Seite 18f.
- ²⁰ Höchle Josef, 50 Jahre Verein ehemaliger Bezirksschüler von Frick, 1955, Seite 17.
- ²¹ Unvollständiges Verzeichnis aufgrund der Angaben in den Protokollen der Kadettenkommission.

